

bajuware

Das Magazin der Jungen Union Bayern

OH REZESSION?



DANKE,
HANS!

18



PRIVATES ÜBER
DEN NEUEN
VORSITZENDEN

28



DANKE, HANS!
LANDEVERSAMMLUNG IN FREYSTADT **8**

STAMMTISCHWISSEN
IN 60 SEKUNDEN **4**



ZUKUNFT GESTALTEN,
SCHÖPFUNG ERHALTEN **14**

DER NEUE
LANDESAUSSCHUSS **12**



JU-KANDIDATEN
ZUR EUROPAWAHL **16**



REZESSION?
ZIEHT EUCH WARM AN **22**



4JU – DAS IST WAS LOS **10**



JETZT GEHT'S RUND
CHRISTIAN DOLESCHAL IM PORTRAIT **28**

MIT VIEL NATURLIEBE
GEMACHT **18**



NACHHALTIGKEIT
AUF BAYERISCH! **20**

Liebe Freundinnen und Freunde der Jungen Union,

die Junge Union hat im Vergleich zur Mutterpartei und zu anderen Arbeitsgemeinschaften einen entscheidenden Vorteil: Jede Position wird im Alter von 35 Jahren automatisch geräumt. Die JU erlebt somit kraft Satzung eine gesicherte stetige Erneuerung und die Garantie, immer die frischesten und motiviertesten Kräfte in unseren Spitzenfunktionen zu haben. Die Frage, ob „man doch noch einmal will“ oder ob „man dieses Amt noch einmal verdient hätte“, stellt sich nicht.

Für mich persönlich ist das ein Modell, dass auch auf die Partei oder das Ehrenamt im Allgemeinen projizierbar wäre. Wenn Vorstandsämter nur auf begrenzte Zeit vergeben würden, bestünde nicht nur die Garantie, dass sich der Verein stets neu erfindet, sondern auch die Sicherheit, immer neue Vorstände zu finden, denn nicht wenige treten ein Vorstandsamt gar nicht erst an, weil sie Sorge haben, „es nicht mehr los zu werden“.

Auch für Bürgermeistersessel, Kabinettsplätze und Parlamentssitze muss es selbstverständlich werden, dass es nach der Amtszeit nicht die Pension, sondern vielleicht eine Zweitkarriere im „klassischen Berufsleben“ gibt.

Bei der Landesversammlung in Freystadt hat nun auch die JU den Staffelnstab an der Spitze übergeben. Auf Hans Reichhart folgt der Europaabgeordnete Christian Doleschal. Hans Reichhart hat der JU Bayern in seinen sechs Jahren Amtszeit seinen eigenen, erfolgreichen Stempel aufgedrückt:

Die JU war bei den Wahlen der Parlamente erfolgreich wie seit 2002 nicht mehr, sie stellt zwei Minister im Kabinett von Markus Söder und ist bei den verbandsinternen CSU-Wahlen auch sehr stark auf allen Ebenen vertreten. Sie hat bei der Landesversammlung 2017 Mut bewiesen und das ausgesprochen, was viele dachten, und die Erneuerung der CSU eingeleitet. Die Junge Union wird ihrem Namen als „Motor der CSU“ gerecht.

Mit Christian Doleschal wird nun ein neuer Landesvorsitzender das Ruder übernehmen und sein eigenes Profil bilden. Die „CSU und JU muss cooler, lauter und auch selbstironischer werden“, kündigte er an.

Das dürfte genau der richtige Weg sein, um aus der für junge Leute „staubigen Ecke“ herauszukommen.

Jedem (Neu-)Anfang wohnt ein Zauber inne. Ich freu mich drauf.

Euer

Matthias
Matthias Beer
Chefredakteur bajuware

**JEDEM
(NEU-)ANFANG
WOHNT EIN
ZAUBER INNE**



Herausgeber: Junge Union Bayern • Landesvorsitzender Christian Doleschal, MdEP • Mies-van-der-Rohe-Straße 1 • 80807 München • Telefon 089/1243-240 • ju@ju-bayern.de • www.ju-bayern.de • **Organisation:** Nicola Gehring, Landesgeschäftsführerin • **Verlag:** politide gmbh • Stadtplatz 2 • 93155 Hemau • Telefon 09491/439003-0 • mail@politide.eu • www.politide.eu • **Redaktion:** Matthias Beer, Chefredakteur • Karina Schottenloher • Jochen Meyer • Sebastian Faltenbacher, Art Direktion • Christian Swoboda, Reinzeichnung • correctus e. K., Lektorat • **Weitere Angaben:** Druck: Aumüller Druck GmbH & Co. KG • Auflage: 26.000 Stück • Der bajuware erscheint drei Mal jährlich und wird an alle Mitglieder der JU Bayern sowie Funktions- und Entscheidungsträger versandt. • Derzeit gelten die Mediadaten 02/2016. **Bildnachweis:** AdobeStock (1, 2, 4-7, 10-17, 22-24, 26-28, 30, 31); alamy.de/ZUMA Press (6); alamy Vektorgrafik/Levente Janos (7); bleed clothing (18, 19, 21); Christian Doleschal (26, 28, 29); CSU-Landesleitung (24); Daniel Artmann (16); Emmi Zeulner (17); Jan'n June (18, 19); Junge Union Bayern (18-19, 17, 31); Katrin Albsteiger (16); Konrad Körner (17); Liebling Manufaktur (19); Manomama (20); Matthias Beer (3); Melissa Goossens (16); Phil&Lui (18-20); recolution (19); Siegfried Walch (17); Vatter Fashion (18, 19, 21); VOR Shoes (19)

STAMMTISCHWISSEN IN 60 SEKUNDEN

BRENNENDE RAFFINERIEN IN SAUDI-ARABIEN: EIN KRISENHERD FLAMMT WIEDER AUF

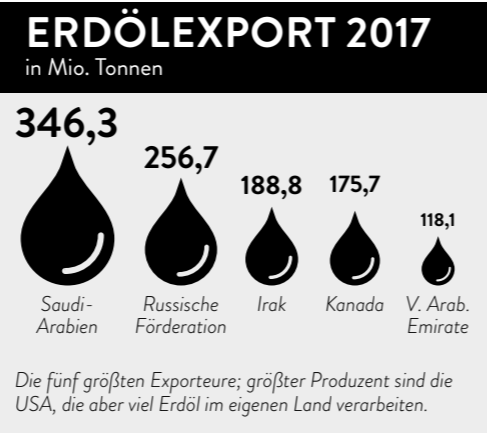
Die jüngste Krise im mittleren Osten ist auch bei uns spürbar: an der Tankstelle. Der Drohnenangriff auf zwei der größten Ö Raffinerien in Saudi-Arabien Mitte September hat die Tagesproduktion in dem Land mehr als halbiert. Normalerweise werden pro Tag rund 9,7 Mio. Barrel Erdöl in Saudi-Arabien gefördert. Wegen der Angriffe ging die Quote um 5,7 Mio. Barrel zurück.

Huthi-Rebellen aus dem Jemen, die vom Iran unterstützt werden, haben die Angriffe als Reaktion auf eine seit 2015 dauernde Militäroperation im Jemen

durchgeführt. Die Gemengelage auf der arabischen Halbinsel ist explosiv. Denn die Angriffe könnten den Konflikt zwischen dem Iran auf der einen Seite sowie den USA, Saudi-Arabien und Israel auf der anderen anheizen. Die Folgen für den Ölmarkt wären katastrophal.

Saudi-Arabien ist der größte Erdöl-exporteur der Welt (siehe Grafik) und stützt seine Wirtschaft auf das schwarze Gold. Rund 42 % des Bruttoinlandsproduktes gehen auf das Öl zurück. Mit der „Vision 2030“ will sich das Land seit 2016 breiter aufstellen und vom Öl unabhängiger werden, aber dahin ist es noch ein langer Weg.

Obwohl Deutschland direkt nur einen geringen Teil seines Erdöls aus Saudi-Arabien importiert (siehe Grafik), stiegen unmittelbar nach dem Angriff die Spritpreise an deutschen Tankstellen. Das liegt an der engen Verzahnung des weltweiten Ölpreises. Angebot und

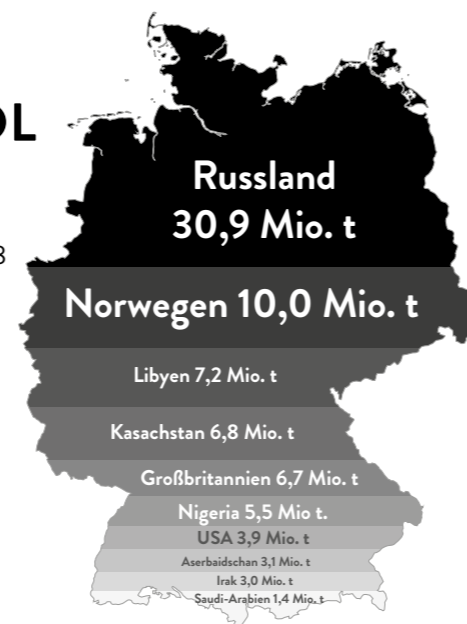


Nachfrage regeln den Preis. Fällt beim größten Exporteur der Welt die halbe Produktion aus, sorgt das schnell für Preissteigerungen.

Nach den Angriffen wurde in Deutschland über ein Ende des Exportstopps für Waffen nach Saudi-Arabien diskutiert. Das Exportverbot wurde im Herbst 2018 nach dem Mord am kritischen saudischen Journalisten Khashoggi verhängt. Unionspolitiker forderten das Ende des Verbots, weil defensive Waffensysteme zum Selbstschutz des Königreichs auch in Deutschlands Stabilitätsinteresse sein könnten. Die Bundesregierung hat den Exportstopp jetzt aber verlängert.

WOHER UNSER ÖL KOMMT

Die zehn größten Rohöllieferanten 2018



KEIN SCHULDENFREIES BAYERN 2030: ZUKUNFTSCHANCEN DER JUNGEN GENERATION VERSPIELT?

Mit seiner „Innovationsoffensive“ hat Ministerpräsident Markus Söder das Seehofer'sche Ziel der Schuldentilgung bis 2030 offiziell ad acta gelegt. Söder will weniger tilgen und stattdessen mehr Geld in Zukunftstechnologien wie Digitalisierung, künstliche Intelligenz (KI) und moderne Mobilität stecken.

Sicher ist so ein Programm sinnvoll und zielführend. Schließlich sichern diese Technologien den Wohlstand von morgen. Und in der Klima-Diskussion sollte mehr die Chance für Bayern und Deutschland in den Fokus rücken. Mit klimafreundlichen Innovationen im Mobilitätsbericht könnte im Freistaat ein neuer Exportschlager geboren werden. Schließlich sind wir heute schon gut im Automobilssektor. Dennoch klingt die Kehrtwende beim Ziel der Schuldentilgung in Bayern bis 2030 für die Junge Union befremdlich. Schließlich gebe es aktuell Rekordsteu-

ereinnahmen. Wenn sich jetzt die Konjunktur eintrübt, wo geht dann die Reise hin? „Schulden und jahrelange Tilgungslasten verspielen die Zukunftschancen der jungen Generation“, sagt JU-Chef Christian Doleschal.

Die JU werde aus diesem Grund die Finanzplanungen im Freistaat kritisch begleiten. Immerhin gibt es von Bayerns Finanzminister Füracker die Zusage, dass keine neuen Schulden gemacht werden. Auf dieses Ziel, die schwarze Null, pocht Söder auch auf Bundesebene. Sein Ziel sind Investitionen, die den Menschen künftig Wohlstand und wirtschaftliche Stärke ermöglichen, und nennt als Beispiel KI. Mickrige drei Milliarden Euro sollen bis 2025 in KI investiert werden – eine Zukunftstechnologie. Mehrere Milliarden jährlich will die SPD in die bedingungslose Grundrente stecken, von der kein Return on Investment zu erwarten ist.

BAYERISCHER WOHNUNGSGIPFEL: UNKOMPLIZIERT BAUEN + WOHNEN

Der Wohnungsmarkt in Bayern ist angespannt. Wohnen wird immer teurer. Die Staatsregierung hat jetzt zusammen mit den kommunalen Spitzenverbänden sieben Maßnahmen beschlossen, die schnell wirken sollen, um den Markt dauerhaft zu entspannen.

- 1. Bürokratie – die Bayerische Bauordnung wird vereinfacht:**
 - a. Genehmigungsverfahren werden beschleunigt und digitalisiert. Liegt ein kompletter Bauantrag drei Monate beim Amt, gilt er automatisch als genehmigt.
 - b. Typengenehmigung soll Bauen beschleunigen.
 - c. Nutzungsänderungen werden erleichtert und Ersatzbauten ermöglichen flächensparendes Bauen.
 - d. Die Genehmigung von Dachgeschossausbauten wird vereinfacht.
 - e. Bauten mit Holz werden erleichtert, weil sie einen Beitrag zu nachhaltigem Bauen leisten.
 - f. Kostenreduzierung durch bautechnische Normung.
- 2. Keine Enteignung:** In Bayern werden Gemeinwohl und private Interessen weiterhin in Einklang gebracht.
- 3. Flächenfraß:** Künftig stehen bei der städtebaulichen Entwicklung vor allem die Flächen- und die Ressourcenschonung im Fokus.
- 4. Geförderter Wohnungsbau:** Der Freistaat fördert auch künftig den Wohnungsbau.
- 5. Wohnen muss bezahlbar sein:**
 - a. Mieter werden beim Verkauf einer Wohnung bis zu drei Jahre von Mieterhöhungen verschont.
 - b. Offensichtlicher Mietwucher wird offensiver bekämpft und der Bußgeldrahmen erhöht.
- 6. Steuerliche Anreize:**
 - a. Befristete Sonderabschreibung und eine zeitnahe Anschlussregelung
 - b. Bei allen Maßnahmen Augenmerk auf einen reduzierten Flächenverbrauch (z. B. Überbauung bestehender Parkplätze, Aufstockung bestehender Gebäude)
 - c. Energetische Gebäudemodernisierung
- 7. Kostenreduzierung auf dem Entsorgungsmarkt** Die Entsorgung von Bauabfällen und Bodenaushub soll billiger werden.

STAMMTISCHWISSEN, DIE ZWEITE!

„
DANN IST ES JA NUR DIE
ERSTATTUNG DES BAHNTICKETS,
UND DIE (...) ODER WIRD DIE DANN ...
DAS WEIß ICH GAR NICHT“ ...

Robert Habeck im Bericht aus Berlin, den die ARD am 22. September gesendet hat. Der Grünen-Chef kritisierte die Erhöhung der Pendlerpauschale als Ausgleich zur CO₂-Bepreisung von Benzin und Diesel. Habeck glaubt, dass die Menschen von der Erhöhung um fünf auf 35 Cent dazu verleitet werden, möglichst weite Strecken zu fahren. Was er nicht weiß (oder bis dahin wusste):

§ 9 ABS. 1 S. 1 NR. 4 ESTG: WIE IST DAS MIT DER PENDLERPAUSCHALE GENAU?

Im Gesetz heißt sie übrigens „Entfernungspauschale“. Sie ist keine Kostenpauschale, die sich am tatsächlichen Aufwand (Fahrtkosten, Benzin, Ticketpreis o. Ä.) orientiert, sondern davon unabhängig bei der Steuererklärung die Höhe des eigenen zu versteuernden Einkommens reduziert.

Rund 5,1 Milliarden Euro macht die Pendlerpauschale pro Jahr aus. Sie beträgt aktuell 30 Cent für jeden vollen Kilometer der Entfernung zwischen Hauptwohnsitz und der „ersten Tätigkeitsstätte“. Dabei ist es egal, ob der tägliche Arbeitsweg mit dem Fahrrad, dem Auto oder dem Zug absolviert wird. Nach

dem Willen der Bundesregierung soll die Entfernungspauschale im Rahmen des Klimapakets ab dem 21. Entfernungskilometer auf 35 Cent angehoben werden. Im Gegenzug sollen Benzin und Diesel je nach CO₂-Ausstoß höher besteuert werden (nach Schätzungen 3 Cent/Liter).

Dass der Spritpreis nur um drei Cent, die Pendlerpauschale aber um fünf Cent steigt, stellt für den Grünen Habeck einen Anreiz dar, möglichst weite Strecken zu fahren. Der eigentliche Ansatz ist aber ein anderer: Die CO₂-Steuer soll einen Anreiz liefern, möglichst klima- und umweltbewusst zur Arbeit zu kommen.



100 EURO ZUSCHUSS ZUM KINDERGARTENPLATZ: WEITGEHEND BEITRAGSFREI

Seit 1. April gibt die Bayerische Staatsregierung bis zu 100 Euro Zuschuss zum Kindergartenplatz. Die Regelung gilt ab September des Jahres, in dem das Kind seinen 3. Geburtstag feiert, bis zu dessen Einschulung. Die Eltern müssen sich dabei um nichts weiter kümmern, das regeln Freistaat, Kommunen und Träger der Kindergärten.

Eltern, die aufgrund kurzer Buchungszeiten weniger als 100 Euro pro Monat zahlen, bringen ihre Kinder jetzt komplett kostenlos in der Tagesstätte unter. Eine Auszahlung des Restbetrages (sofern der Kindergartenplatz im Monat z. B. „nur“ 65 Euro kostet) findet jedoch nicht statt. Seit April ist damit nicht mehr nur das letzte Kindergartenjahr beitragsfrei.

Und es geht noch weiter: Ab 2020 gibt es auch Entlastungen für Kinder unter drei Jahren, die eine Krippe oder ähnliche Betreuungseinrichtung besuchen.

IMPEACHMENT: GEFAHR FÜR DEN US-PRÄSIDENTEN?

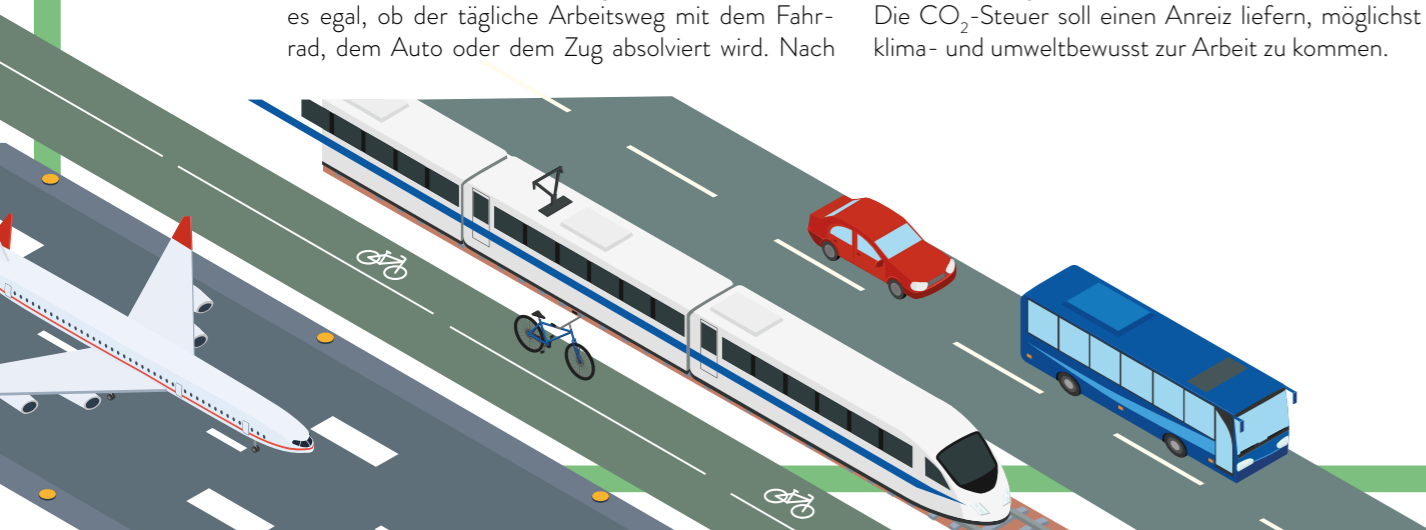


Die Demokratische Partei in den USA strebt ein Amtsenthebungsverfahren gegen Präsident Donald Trump an. Dieses „Impeachment“ genannte politische Instrument stand schon öfter im Raum. Aktuell steht ein Telefonat Trumps mit dem ukrainischen Präsidenten Wolodymyr Selenskyj in der Diskussion. Trump soll zugesagte Finanzhilfen infrage gestellt haben, sofern Selenskyj in der Ukraine nicht Ermittlungen gegen Joe Biden einleitet. Das Ziel: dem Ex-Vizepräsidenten und dessen Sohn damit im Wahlkampf 2020 zu schaden. Biden befindet sich aktuell im Vorwahlkampf der Demokraten und gilt als aussichtsreicher Bewerber, um nächstes Jahr Trump im Präsidentschaftswahlkampf herauszufordern.

Der Präsident wird von der US-Verfassung mit umfassenden Befugnissen ausgestattet. Das sorgt auf der einen Seite für klare Verhältnisse, braucht aber andererseits eine Rückversicherung, damit der Präsident sein Amt nicht für eigene Zwecke missbraucht. Diese Rückversicherung wurde 1787 mit dem Impeachment eingeführt. Die Hürden dafür sollten nicht zu niedrig angelegt sein,

weil eine schlechte Amtsführung oder geringe Beliebtheit eine Amtsenthebung nicht rechtfertigen. Im Falle des Falles soll das Impeachment aber dem Amt seine „Ehre und Integrität“ zurückgeben. „High Crimes and Misdemeanors“ heißt es in der Verfassung. Man könnte den schwammigen Begriff mit „Verrat und Korruption“ übersetzen. Der aktuellen Auslegung in den Vereinigten Staaten nach muss es sich nicht einmal um ein Verbrechen nach dem Strafrecht handeln. Der sogenannte Amtsmisbrauch genügt. Bei Trump wäre das die Beeinflussung von Wahlen, um den demokratischen Wettbewerb zu seinen Gunsten zu beeinflussen.

Ob und wann das Amtsenthebungsverfahren vom Repräsentantenhaus eingeleitet wird, hängt wohl auch von taktischen Überlegungen beider Parteien im Hinblick auf den Wahltag im November 2020 ab. Bisher gab es zwei Impeachment-Verfahren: 1868 gegen Andrew Johnson und 1999 gegen Bill Clinton. Beide waren übrigens erfolglos. 1974 lief das Verfahren gegen Richard Nixon bereits, als er seiner Amtsenthebung mit seinem Rücktritt zuvorkam.



ANTREIBER DER CSU

Verband

BEI DER LANDESVERSAMMLUNG IN FREYSTADT GING DER FÜHRUNGSWECHSEL AN DER SPITZE DER JU BAYERN REIBUNGSLOS ÜBER DIE BÜHNE. DIE DELEGIERTEN BLICKEN AUF SECHS ENGAGIERTE UND LEIDENSCHAFTLICHE JAHRE MIT DR. HANS REICHHART ZURÜCK. CHRISTIAN DOLESCHAL ÜBERNIMMT IN POLITISCH BEWEGTEN ZEITEN UND SPRICHT SICH FÜR EINE SELBSTBEWUSSTE POLITISCHE HALTUNG AUS. SO WERDEN SICH ERFOLGE BEI POLITISCHEN PROJEKTEN UND BEI WAHLEN EINSTELLEN.



„Ihr müsst die Sprache der Jugend sprechen.“

Dr. Markus Söder
Ministerpräsident



„Rocken wir die CSU!“

Christian Doleschal
JU-Landesvorsitzender

Wo geht die Reise in den nächsten Jahren hin? Diese Frage beantwortete der neue JU-Landeschef in seiner Bewerbungsrede vor der Wahl. Politik bedeutet für Christian Führung, die Lösung von Problemen und ein Eintreten für Überzeugungen. Er erzählte von einer JU-Bundesvorstandssitzung, die ihm 2009 vor Augen geführt hat, was für ihn sicher nicht Politik ist: Der CDU-Generalsekretär hatte erklärt, dass er zur Bundestagswahl strittige Themen umschiffen wolle, um nicht die Anhänger anderer Parteien zu mobilisieren. Mit strategischen Spielchen hätten die Oberen versucht, mit einer Entpoli-

tisierung des Landes und einer bewusst niedrigen Wahlbeteiligung das beste Ergebnis zu erreichen. „Bei der Rückfahrt hab ich mir gedacht, das kann nicht euer Ernst sein“, so Doleschal.

POLITIK, DIE PROBLEME LÖST

Deshalb erklärte er in seiner Nominierungsrede die Politik der kleinen Schritte für endgültig beendet: „Die Leute sehnen sich nach einer Politik, die tatsächlich Probleme löst.“ Als Auftrag der Jungen Union sehe er den Aufbau von Vertrauen der Menschen zur Mutterpartei. Der Blick auf das Heute, Morgen

und die nächste Wahl ist nicht seiner, sondern er nimmt auch die folgenden Generationen ins Visier.

Dazu brauche es Ökologie und Ökonomie im Einklang. Mit bayerischen Innovationen die Welt ein Stück besser machen und dabei zukunftsfähige Arbeitsplätze schaffen. Eine stabile Finanzpolitik bezeichnete Doleschal als Markenkern der CSU und forderte vom Ministerpräsidenten, die Entschuldung nicht zu lasch anzugehen: „Bei 4,2 Milliarden Euro Überschuss im letzten Jahr darf es ein bisschen mehr Tilgung sein als 250 Millionen Euro.“ Neben Söder

waren weitere Spitzenvertreter aus der Politik in Freystadt. EVP-Fraktionsvorsitzender Manfred Weber, Landesgruppenchef Alexander Dobrindt, die Bayerischen Staatsminister Kerstin Schreyer und Albert Füracker ebenso wie Tilman Kuban, der JU-Bundesvorsitzende.

KLIMATHEMEN: CHANCEN FÜR BAYERN NUTZEN

Doleschal erlebe eine junge Generation, die Verantwortung übernehmen will. Familie und Sicherheit werden wichtiger. Die Angst davor, dass seine Generation die erste nach dem Zweiten Weltkrieg

sein könnte, die weniger Wohlstand hat als die Vorgängergeneration, sei mit ein



„Stabile Finanzpolitik ist der Markenkern der CSU.“

Christian Doleschal
JU-Landesvorsitzender

Grund, warum viele den Glauben an die Politik verloren hätten. Das Ergebnis sind radikalere politische Einstellungen. Dem wolle er mit verlässlichen Positionen und Zuversicht begegnen. In ein ähnliches Horn stieß Ministerpräsident Markus Söder, der sich nicht von Populisten treiben lassen oder den Grünen hinterherhecheln will. „Wir machen selbstbewusste Politik“, so Söder. Als Beispiel nannte er die Umweltpolitik, bei der er nicht auf Verbote setzt, sondern Anreize schaffen will. Im Gegensatz dazu nannte er die Grünen, die eine Politik verfolgten, bei der sich Ökologie nur die Besserverdiener leisten könnten. →

DANKE, HANS!

→ Lobende Worte fand Söder auch für den scheidenden Landesvorsitzenden. Er bezeichnete Hans Reichhart als „Zukunftsminister“ in seinem Kabinett, in dessen Ressort die Zukunftsfelder zusammenlaufen, und bescheinigte ihm großartige Arbeit – als Minister und als JU-Landeschef.

EIN VORSITZENDER MIT HERZ UND LEIDENSCHAFT

Und ganz wie man Hans Reichhart kennt, nutzte er seinen abschließenden Rechenschaftsbericht für eine politische Botschaft. Er arbeitete sich an den Mitbewerbern ab, als würde er noch einmal kandidieren, bezeichnete die Grünen als Verbotspartei und untermauerte dies mit Beispielen, die SPD als Selbstzerfleischungspartei mit Konzepten von vorgestern, die FDP als One-Man-Show auf dem besten Weg in die Versenkung und die AfD als NP2.0.

Schon in den sechs Jahren zuvor, Hans wurde 2013 erstmals Landesvorsitzender, hatte er die Zukunft im Blick. Auf den Landesversammlungen wurden visionäre Leitansätze zu Herausforderungen wie der Energiewende, der Digitalisierung, dem Klimaschutz und der Zukunft Bayerns beschlossen.

KLARER INHALTLICHER FOKUS

Im Jahr 2016 konzentrierte er die Nachwuchsorganisation auf ihre Grundwerte. Neben einem Familienkongress gab es eine Sonderlandesversammlung, bei der erstmals in der Geschichte der JU in Bayern ein eigenständiges Grundsatzzprogramm beschlossen wurde. Im Mittelpunkt: ein klares Bekenntnis zum christlich-sozialen, konservativen und liberalen Menschenbild, die Bewahrung der Schöpfung und die Generationengerechtigkeit.

Hans hat in den sechs Jahren auch immer unbequeme Themen besetzt. In der Diskussion um das beste Schulsystem (G8/G9) hat sich die JU als Erste für die Wiedereinführung des G9 ausgesprochen.

Die Amtszeit von Hans Reichhart war geprägt von politisch höchst spannenden Zeiten und Auseinandersetzungen zwischen der CDU und der CSU sowie innerhalb der CSU. In diesen Zeiten ist es ihm gelungen, den Verband zusammenzuhalten. Die JU Bayern hat sich dafür entschieden, die Erneuerung der CSU mitzutragen und die Brücke zur CDU über die JU Deutschlands zu festigen.

Nach der Landtagswahl 2018 schaffte die JU den Sprung ins Bayerische Kabinett. Der amtierende JU-Landesvorsitzende Reichhart wurde Staatsminister für Wohnen, Bau und Verkehr, Judith Gerlach Staatsministerin für Digitales. Die Bayerische Staatsregierung ist somit unter dem neuen Ministerpräsidenten Markus Söder wesentlich jünger geworden.

AMTSÜBERGABE IST AUCH EIN POLITISCHES STATEMENT

Nachdem er zweimal mit überragenden Mehrheiten von über 96 % wiedergewählt wurde, konnte Hans Reichhart in diesem Jahr aus Altersgründen nicht mehr für den Vorsitz der JU kandidieren. Für Markus Söder gehört Reichhart „zu den großen Landesvorsitzenden, die wir in der Geschichte der Jungen Union hatten“.

Für Hans ist sein Nachfolger Christian Doleschal der richtige Mann zur richtigen Zeit. Denn der Oberpfälzer Europaabgeordnete besetzt mit dem Thema „Zukunft der Europäischen Union“ ein Feld, das Reichhart am Herzen liegt und das für die JU als Zukunftsthema noch viel wichtiger wird, als es in den letzten Jahren war.



„Lieber Hans, du wirst als einer der ganz großen Vorsitzenden in die Geschichte der JU Bayern eingehen!“
Söder über Reichhart

„Dass die Junge Union heute so geschlossen dasteht, ist vor allem dein Verdienst.“
Doleschal über Reichhart

„Es war mir eine Ehre.“
Hans Reichhart über sechs Jahre als Chef der JU Bayern

FÜR UNS IM LANDESAUSSCHUSS 2019-2021

Die Neuwahlen bei der diesjährigen Landesversammlung im oberpfälzischen Freystadt haben nicht nur einen neuen Landesvorsitzenden hervorgebracht. An zahlreichen anderen Stellen hat sich die JU Bayern erneuert und neu aufgestellt. Hier im Überblick der Landesausschuss sowie die bayerischen Vertreter auf Bundesebene.

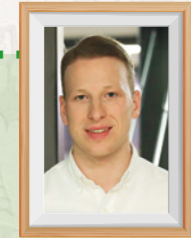
STV. LANDESVORSITZENDE



Melissa Goossens
Niederbayern



Stefanie Hümpfner
Unterfranken



Martin Hauner
Oberbayern



Ludwig Lenzzeiger
Schwaben

LANDESVORSITZENDER



Christian Doleschal
Oberpfalz

LANDESGESCHÄFTS-FÜHRERIN



Nicola Gehringer
Oberbayern

LANDESSCHATZMEISTER



Dr. Ulrich Seubert
Unterfranken

LANDESSCHRIFTFÜHRER



Alexander Bayr
Schwaben



Dr. Nicole Kaiser
Oberfranken



Sebastian Strauß
Oberbayern



Konrad Baur
Oberbayern



Alexander Hannes
Niederbayern



Annette Resch
Oberbayern



Johannes Oberndorfer
Mittelfranken



Marco Gmelch
Oberpfalz



Alexandra Beugel-Hilz
Mittelfranken



Julia Grote
Oberbayern

BEISITZER

BEZIRKSVORSITZENDE



Tobias Paintner
Schwaben



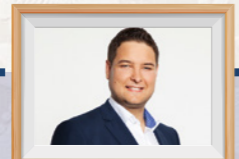
Ruth Hintersberger
Augsburg



Daniel Artmann
Oberbayern



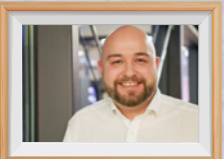
Stefanie Dippl
Oberpfalz



Benjamin Taitsh
Niederbayern



Daniel Nagl
Unterfranken



Jonas Geissler
Oberfranken



Johannes Eichelsdörfer
Nürnberg-Fürth-Schwabach



Konrad Körner
Mittelfranken



Michael Daniel
München

DEUTSCHLANDRAT



Jakob Mosandl
Oberbayern



Simon Bloch
Niederbayern



Thuy Tran
Oberbayern



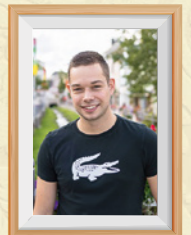
Richard Limmer
Oberpfalz



Alexander Rulitschka
München



Ines Dollinger
Schwaben



Alexander Zink
Oberfranken

BUNDESVORSTAND BIS 2020



Bernhard Brielmaier
Oberbayern



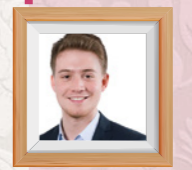
Markus Täuber
Oberfranken



Dr. Thomas Haslinger
Niederbayern

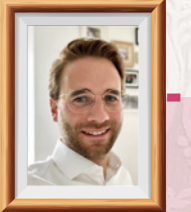


Christoph Hörl
Oberpfalz

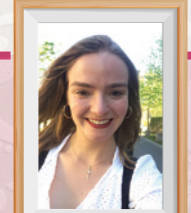


Alexander Attensberger
Oberbayern

NOMINIERT FÜR DEN BUNDESVORSTAND UND DIE INTERNATIONALE REPRÄSENTATION AB 2020



Severin Hirmer
Oberpfalz



Regina Frieser
Nürnberg-Fürth-Schwabach

ZUKUNFT GESTALTEN – SCHÖPFUNG ERHALTEN

WER AKTUELL EINEN BLICK IN DIE FACEBOOK-TIMELINE WAGT, KENNT – ZUMINDEST BEI DER KLIMADISKUSSION – NUR ZWEI EXTREME: AUF DER EINEN SEITE WIRD GRETA WIE EINE HEILIGE VEREHRT, AUF DER ANDEREN SEITE WIRD UNGLAUBLICHES GRETA-BASHING BETRIEBEN. ZEIT, SICH DEM THEMA SACHLICH ZU NÄHERN, SO WIE ES DIE JU MIT IHREM LEITANTRAG BEI DER LANDESVERSAMMLUNG IN FREYSTADT GEMACHT HAT.

Das bayerische Staatsverständnis und der christliche Glaube (der im Namen der Mutterpartei mitschwingt) sollten das Motto „Zukunft gestalten – Schöpfung erhalten“ des Leitetrags der diesjährigen JU-Landesversammlung eigentlich zur Selbstverständlichkeit erklären. Ziel war es, frei von linker oder rechter Ideologie über das Spannungsfeld zwischen wirtschaftlicher Entwicklung und Bewahrung der Schöpfung zu diskutieren.

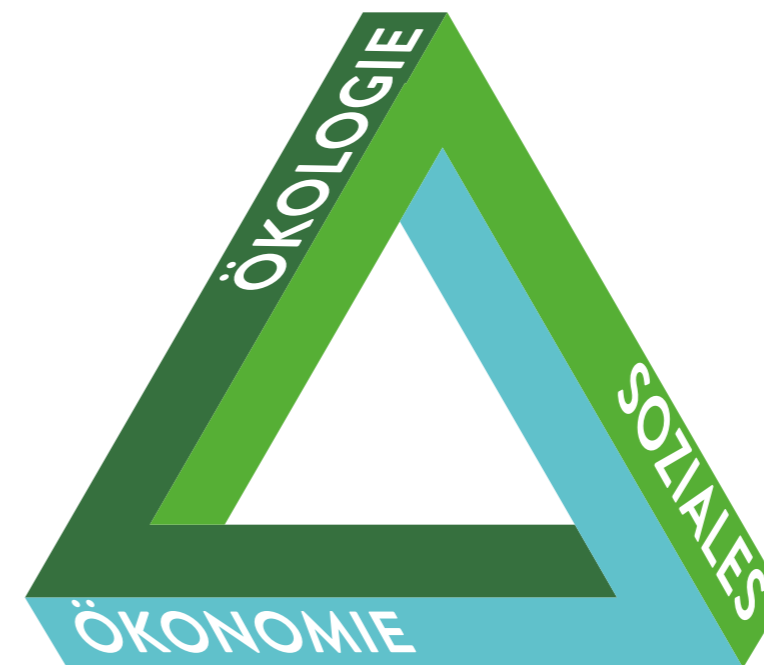
Schließlich gilt es, in bewegten Zeiten praktikable Wege aufzuzeigen und der

Unsicherheit beim Thema Klimawandel zu begegnen. Klimaschutz sollte weder Regionen noch soziale Schichten von weiteren Entwicklungsmöglichkeiten ausschließen. „Das ist für mich keine Frage des Geldbeutels des Einzelnen“, sagt JU-Chef Christian Doleschal.

Und so war es das Ziel bei der Vorlage des Leitetrags, dass die Beiträge zum Klimaschutz für alle zu leisten sind, egal ob man in der Stadt oder auf dem Land lebt, ob man Handwerker, Angestellter oder Akademiker ist, Mann oder Frau. Vielmehr sollten sich alle einbringen

können, die ihre Heimat schätzen und sie nicht verlieren wollen.

Dass es dafür auch eine Verhaltensänderung jedes einzelnen braucht, steht außer Frage. Denn den Klimaschutz befürworten, solange es einen selbst nicht betrifft, wird nicht dauerhaft erfolgreich sein. Das St.-Florians-Prinzip taugt hier nicht. Für die Delegierten der JU Bayern war das dann auch kein Thema. Der Leitetrags (siehe Kasten auf dieser Seite) wurde nach einigen redaktionellen Diskussionspunkten einstimmig angenommen.



Definition:

Nachhaltigkeit, die

Das Wort wird unterschiedlich definiert. Ein Ansatz betrachtet Ökologie, Ökonomie und Soziales als drei gleichwertige Säulen. Wenn also Umwelt, Wirtschaft und die Gesellschaft im Einklang sind, ist etwas nachhaltig. Kritiker bemängeln an diesem Ansatz, dass die ökologischen Aspekte zu kurz kämen. Um Akzeptanz bei den Menschen zu erreichen, ist der Ausgleich zwischen den drei Ausprägungen jedoch nötig.

DIE JU GIBT DEN TAKT AN:

DER LEITANTRAG IM ÜBERBLICK:



1. EMISSIONSREDUKTION:

A. VERKEHR: Mit neuen Antrieben, der Optimierung von Verkehrsinfrastruktur und vor allem einem bedarfsgerechten Nahverkehr kann die Wende erreicht werden. Bayern ist Autoland und kann umweltfreundliche Technologien in alle Welt exportieren. Damit wird der Klimaschutz zum Exportschlager.

B. INDUSTRIE: Mit dem Zertifikatehandel steigt für die Unternehmen der Anreiz zu umweltfreundlichem Handeln. Die Ansätze sollten aber in einem europäischen oder sogar weltweiten Kontext gesehen werden, um heimische Betriebe nicht zu benachteiligen.

C. LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT: Digitalisierung hilft der Landwirtschaft beim optimalen Einsatz der Mittel schon heute. Der 5G-Ausbau ist aber für eine flächendeckende Landwirtschaft nötig. Nicht zuletzt kann eine massive Aufforstung einen Beitrag zur Emissionsreduktion leisten. Schließlich binden Bäume CO₂.

D. WOHNEN: Energetische Sanierung bietet ein enormes Einsparpotenzial, das sich über steuerliche Anreize heben ließe. Darüber hinaus ist die Bauwirtschaft insgesamt neu zu denken: Höhere Bauten, Gründächer und Fassadenbegrünungen verbessern nicht nur die ökologische Bilanz, sondern optimieren auch das Mikroklima.



2. FORSCHUNG UND INNOVATION:

Darin ist Deutschland führend. Mit einem Schwerpunkt auf Klimaschutz und regenerativen Ideen kann die Forschung einen Beitrag leisten und das Know-how gewinnbringend auch ins Ausland exportieren. Für eine wirkungsvolle Reduzierung von CO₂ wird es viele Ansätze brauchen. Denkbar sind die Nutzung von CO₂ für Super Foods (wie beispielsweise Algen) oder die Herstellung synthetischer Kraftstoffe.



3. WASSER:

Die wohl wichtigste Ressource wird bei vielen Diskussionen über den Klimawandel oft vergessen. Gerade für den Umgang mit Wasser braucht es eine hohe Sensibilität. Diese erstreckt sich von der Gewinnung von Wasser als Lebensmittel bis zur Nutzung von Brauchwasser, die über Zisternen erfolgen kann. Die Bewässerung von Gärten sollte nur mehr mit Regenwasser erfolgen. Gleiches gilt für Toilettenspülungen oder auch Autowaschanlagen.



4. ARTENSCHUTZ:

Landwirtschaft und Ökologie zu vereinen, ist das Ziel. Die JU setzt auf Freiwilligkeit vor Ordnungsrecht. So ist ein Anteil von 30 % ökologisch bewirtschafteter Flächen bis 2030 sinnvoll

und erstrebenswert. Dazu braucht es aber auch die Nachfrage der Verbraucher. Weitere Bausteine sind die Renaturierung von Flüssen und Bächen, Naturschutzgebiete und Biotope, die statt Brachflächen eingerichtet werden. Nicht zuletzt sollte die Lichtverschmutzung eingedämmt werden, die eine der Hauptursachen des Insektensterbens ist.



5. INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT:

Das deutsche Reduktionspotenzial ist global gesehen eher gering. Daher sind Industrienationen als Partner zu gewinnen und gleichzeitig harte Sanktionen gegen Staaten einzuführen, die sich gegen den Klimaschutz stellen. Denn Klimapolitik ist Welt-politik. Als einen Beitrag sollte sich Deutschland aktiv an der Wiederaufforstung der Regenwälder beteiligen.



6. GESELLSCHAFT:

Jeder Bürger kann selbst nachhaltig handeln, und doch ist es eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. In der aktuellen Diskussion sollten die Emotionen herausgenommen werden und es sollte ergebnisoffen, ohne Ideologie oder Panikmache, über mehr Nachhaltigkeit diskutiert werden. Basis sollten wissenschaftliche Erkenntnisse und nicht die Argumente der eigenen Filterblase sein.

JUNGE IDEEN FÜR DIE CSU

BEI DER LANDESVERSAMMLUNG FORDERTE DER NEUE LANDESVORSITZENDE DIE JU-LER AUF, „ANTREIBER DER CSU“ ZU SEIN. SCHON ALLEIN DESHALB IST EINE STARKE VERTRETUNG DER JUNGEN GENERATION IM NEUEN CSU-PARTEIVORSTAND NÖTIG. MIT EINEM SCHLAGKRÄFTIGEN TEAM TRITT DIE JU AN. SIEBEN PERSÖNLICHKEITEN, DIE UNTERSTÜTZUNG BEI DER WAHL VERDIENT HABEN:



KATRIN ALBSTEIGER

Alter: 35
Ausbildung: Dipl.-Politologin
Beruf: Kommunalreferentin in der Energiewirtschaft
In der CSU seit: 2005

Familienstand: verheiratet, 2 Töchter
Politische Ämter: Neu-Ulmer Stadt- und Kreisrätin, u. a. Mitglied im CSU-Partei- und Bezirksvorstand Schwaben, stellvertretende CSU-Kreisvorsitzende

Warum bist du politisch aktiv? Weil es zu einfach wäre, immer nur über alles zu schimpfen. Selber anpacken und der Gesellschaft was zurückgeben!

Was sind deine politischen Schwerpunktthemen? Früher ganz viel Bildung, Innovation und Wirtschaft. Heute liegt mein Schwerpunkt eindeutig im kommunalen Bereich.

Mit wem würdest du gerne mal ein Bier trinken gehen? Natürlich erstmal mit den Delegierten und Gästen des Parteitag 2019.

Was braucht die CSU für eine echte Parteireform? Kluge Köpfe und ganz viel Mut!



MELISSA GOOSSENS

Alter: 30
Ausbildung: abgeschlossenes Studium der Politikwissenschaft mit laufender Promotion
Beruf: bis vor Kurzem im Brüssel-Team von Manfred Weber, die nächste Herausforderung wartet schon!
In der CSU seit: 2005
Familienstand: ledig

DANIEL ARTMANN

Alter: 31
Ausbildung: Master (M.A.) Unternehmensrestrukturierung/-sanierung
Beruf: Geschäftsführer Digitales Gründerzentrum Stellwerk18
In der CSU seit: 2004

Familienstand: verheiratet, 1 Sohn
Politische Ämter: Stadtrat und Fraktionsgeschäftsführer in Rosenheim, JU-Bezirksvorsitzender Oberbayern, CSU-Ortsvorsitzender Rosenheim

Warum bist du politisch aktiv? Aus Heimatliebe und Verantwortung für die kommende Generation. Ich will, dass mein kleiner Leopold dieselben Chancen und Freiheiten für ein selbstbestimmtes Leben hat wie ich heute.

Was sind deine politischen Schwerpunktthemen? Zukunftssicheres Rentensystem, Entlastung der Mittelschicht, Vereinbarkeit Familie und Beruf, konsequente Linie bei der Migrationspolitik, Digitalisierung und Erhalt unserer Lebensart.

Mit wem würdest du gerne mal ein Bier trinken gehen? Mit Sebastian Kurz. Aus meiner Sicht der geradlinigste bürgerlich-konservative Politiker der Gegenwart.

Was braucht die CSU für eine echte Parteireform? Den Willen, sich endlich nicht mehr mit sich selbst, sondern mit den brennenden Themen der Zeit auseinanderzusetzen.

Politische Ämter: stellvertretende JU-Landesvorsitzende, Mitglied des CSU-Bezirksvorstands Niederbayern, stellvertretende JU-Kreisvorsitzende

Warum bist du politisch aktiv? Lieber mitmachen und gemeinsam Dinge verändern als nur reden, schimpfen und jammern!

Was sind deine politischen Schwerpunktthemen? Europa, Regionalentwicklung, ländlicher Raum, Frauenförderung.

Mit wem würdest du gerne mal ein Bier trinken gehen? Mit meinen verstorbenen Opas.

Was braucht die CSU für eine echte Parteireform? Miteinander reden, zuhören, ernst nehmen, umsetzen.



KONRAD KÖRNER

Alter: 27
Ausbildung: Erstes Juristisches Staatsexamen, Master of Laws (LL.M.)
Beruf: Wissenschaftlicher Mitarbeiter
In der CSU seit: 2009
Familienstand: in guten Händen
Politische Ämter: JU-Bezirksvorsitzender Mittelfranken, Stadtrat in Herzogenaurach, stellvertretender CSU-Ortsvorsitzender



Warum bist du politisch aktiv? Weil meckern zu einfach ist. Außerdem gibt es keine bessere Schule fürs Leben als diese Partei.

Was sind deine politischen Schwerpunktthemen? Nachhaltigkeit ist Zukunft. Egal ob in Finanzen, Infrastruktur, einem ausgewogenen Rentensystem oder Forschungsinvestitionen.

Mit wem würdest du gerne mal ein Bier trinken gehen? Greta Thunberg, um in ihr Lust auf Zukunft zu wecken. So gut das Anliegen ist, Angst ist immer der falsche und ein potenziell gefährlicher Ratgeber.

Was braucht die CSU für eine echte Parteireform? Neuen Mut zu unbequemen Maßnahmen. Weniger Tagesordnungen, die mit „Bericht aus ...“ beginnen und danach mit „Verschiedenes“ enden. Echte Einbindung von Ehrenamtlichen auch auf Landesebene.

HANS REICHHART

Alter: 37
Ausbildung: Jurist
Beruf: Richter a. D.
In der CSU seit: 1998
Familienstand: verheiratet, 2 Kinder
Politische Ämter: Staatsminister



Warum bist du politisch aktiv? Weil mir die Zukunft unserer Kinder am Herzen liegt.

Was sind deine politischen Schwerpunktthemen?

Wohnen, Bau, Verkehr und Kommunalpolitik.

Mit wem würdest du gerne mal ein Bier trinken gehen? Uli Hoeneß.

Was braucht die CSU für eine echte Parteireform? Wir müssen die Mitmachpartei leben.

SIEGFRIED WALCH

Alter: 35
Ausbildung: Großhandelskaufmann
Beruf: Landrat des Landkreises Traunstein
In der CSU seit: 2001
Familienstand: ledig
Politische Ämter: Landrat, Mitglied im CSU-Partei Vorstand



Warum bist du politisch aktiv? Weil mir meine Heimat unglaublich am Herzen liegt. Ich bin Patriot.

Was sind deine politischen Schwerpunktthemen? Ich kümmere mich in meiner Arbeit sehr stark um das Thema „duale Ausbildung“. Sie ist Grundlage unseres Wohlstands und ich will, dass Menschen, die sich für eine Lehre entschieden haben, dafür auch Wertschätzung erfahren! Aktuell beunruhigt mich aber vor allem das Auseinanderdriften der Gesellschaft. Das Trennen in „Gut“ und „Böse“. Es gehen tiefe Risse teils durch einzelne Familien. Momentan sollte es Schwerpunkt aller politischen Kräfte sein, dieser Spaltung entgegenzuwirken.

Mit wem würdest du gerne mal ein Bier trinken gehen? Mit meinen Freunden. Das kommt oft viel zu kurz!

Was braucht die CSU für eine echte Parteireform? Den Blick auf die Realität der Menschen im Land und nicht auf die Wünsche einzelner Medienvertreter.

EMMI ZEULNER

Alter: 32
Ausbildung: Examinierte Gesundheits- und Krankenschwester
Beruf: Mitglied des Deutschen Bundestages
In der CSU seit: 2008
Familienstand: ledig
Politische Ämter: seit 2013 gewähltes Mitglied des Deutschen Bundestages, Mitglied im Stadtrat und Kreistag von Lichtenfels, stellvertretende Bezirksvorsitzende der CSU Oberfranken



Warum bist du politisch aktiv? Weil ich gerne Verantwortung übernehme und mein Umfeld mitgestalten möchte.

Was sind deine politischen Schwerpunktthemen? Gesundheit, Pflege, Bau und Kommunales.

Mit wem würdest du gerne mal ein Bier trinken gehen? Mit der bald ausscheidenden EZB-Direktorin Sabine Lautenschläger, um über die von ihr zurecht kritisierte Niedrigzinspolitik der EZB zu diskutieren.

Was braucht die CSU für eine echte Parteireform? Ich würde die Hanns-Seidel-Stiftung als Think-Tank ausbauen, einen Aktiv-Fonds für besonders aktive CSU-Ortsverbände einrichten und den Posten des stellvertretenden Generalsekretärs abschaffen.

MIT VIEL NATUR-LIEBE GEMACHT

Die Zeiten von formloser Öko-Kleidung sind vorbei! Fair-Fashion-Labels erleben gerade einen Boom und nachhaltige Kleidung ist zum Trend geworden. Drei JÜler zeigen euch, dass faire Mode auch richtig stylish sein kann.



Jonas Rester

JU-Kreisverband Schwandorf

Der Fair-Fashion-Trend ist in aller Munde. Auch ich mache mir immer mehr Gedanken darum, wie und wo meine Kleidung produziert wird. Herrschen bei dem Label faire Bedingungen, welche Materialien werden verwendet, sind die Produktionswege transparent? Und ich muss feststellen: Auch nachhaltige Mode kann richtig Spaß machen!

- 1 Striped Flannel Shirt green
www.bleed-clothing.com
- 2 Pants Liam
www.jannjune.com
- 3 Blouson Lilium
www.jannjune.com
- 4 Men Boxershorts Green Dobby
www.vatter-fashion.com



Wiebke Hönicke

JU-Ortsvorsitzende Grasbrunn

Fairness und Qualität stehen für mich an erster Stelle. Die hochwertigen Materialien, die für faire Mode verwendet werden, egal ob Bio-Baumwolle, -Jersey, -Mesh oder -Tüll, sind einfach super angenehm zu tragen und das mit gutem Gewissen! Es gibt mittlerweile so viele tolle Labels, die auf verschiedenste coole Designs setzen. Da ist für jeden Geschmack etwas dabei.

- 9 Hoodie Elisa Lemon Chrome
www.phil-and-lui.de
- 10 Bluse Phoebe one line print
www.jannjune.com
- 11 Knit Beanie Classic
www.recolution.de
- 12 Basic Socks Uni
www.recolution.de



	XS	S	M
Größe	46	48	50
Größe			



Stefanie Dechant

JU-Kreisvorsitzende Nürnberg-Nord

Ich versuche immer mehr, auf Qualität statt Quantität zu setzen. Beeindruckt mich ein Teil nicht ausreichend, kaufe ich es nicht. Mich interessiert viel mehr, ob dieser Look zeitlos ist und für längere Zeit in meinen Kleiderschrank passt. Dabei muss es nicht dem Trend entsprechen, sondern vielmehr zu mir passen. Und natürlich spielt dabei auch eine große Rolle, wo und wie die Kleidung produziert wird.

- 5 Sympatex active coat
www.bleed-clothing.com
- 6 Ledertasche „Schülerin“
www.liebling.cc
- 7 Sneaker Kautschuk
www.vor.shoes
- 8 Longshirt Stripes
www.recolution.de



FAIR FASHION NACHHALTIG, STYLISCH, BAYERISCH!

Nachhaltige Kleidung tragen und trotzdem nicht wie ein Öko-hansel aussehen? Läuft! Guter Geschmack und gutes Gewissen ergänzen sich gerade perfekt. Denn die aktuelle Mode beweist, wie cool fair produzierte Kleidung aussehen kann. Das zeigen auch zahlreiche bayerische Modetags. Wir stellen euch vier Gründer genauer vor:



Hinter dem hippen Unisex-Modelabel steht das Münchner Paar Philipp und Caroline Klein. Nachdem die beiden Modedesign (Lui) und Sinologie (Phil) studiert haben, wollten sie etwas Gutes tun. Inspiriert von Reisen, fremden Kulturen und dem Leben im Einklang mit der Natur begeistern sie seit nunmehr vier Jahren ihre Kunden mit individuellen Styles und einer hochwertigen Verarbeitung. Im Fokus der Produktion stehen neben langlebigen, supersoftem Organic-Materialien auch ein einzigartiger Look, der sich durch individuelle Prints, ausdrucksstarke Waschungen und eine ausgeprägte Liebe zum Detail auszeichnet. Für ihre Mode verwenden die beiden nur Stoffe, die nach GOTS (Global Organic Textile Standard) zertifiziert sind, also nachhaltige Textilien, die fair produziert wurden. Phil und Lui besuchen regelmäßig ihre Näherei in Portugal, um sich zu vergewissern, dass die Produktionsbedingungen stimmen.
> www.phil-and-lui.de



MANOMAMA

Stofftaschen herzustellen, ist ja an sich nichts Besonderes – dafür bevorzugt Langzeitarbeitlose, Alleinerziehende, Migranten und Menschen mit Handicap einzustellen und deutlich über dem Mindestlohn zu zahlen, aber schon. Genau das hat die Augsburgener Textildesignerin Sina Trinkwalder vor neun Jahren gemacht und ist damit so erfolgreich, dass sie mit „Manomama“ neben Stofftaschen mittlerweile ganze Kollektionen produziert. Die Herstellung erfolgt mitten in Augsburg, der Textilstadt mit jahrhundertelanger Tradition. Verwendet werden nur Textilien, die keine schädlichen Chemikalien enthalten – 100 % ökologisch, von Bioland empfohlen und made in Germany. Auch nahezu alle Rohstoffe kommen aus der Region im Umkreis bis ca. 300 km. Nur die Biobaumwolle nicht, da sie bei uns schlichtweg nicht wächst. Die kommt deshalb aus Tansania und der Türkei, fair angebaut und ökologisch produziert. Und der Erfolg gibt Sina Trinkwalder recht: Hinter Manomama stehen mittlerweile rund 150 Mitarbeiter – in unbefristeten Arbeitsverhältnissen und Arbeitsmodellen, die mit Familienleben und individuellen Situationen vereinbar sind.
> www.manomama.de



bleed

Mit der Mission, das Einkaufsverhalten der Leute zu verändern und dabei zu zeigen, dass ökologische Produkte cool sind und der Eco-Lifestyle ganz einfach in den Alltag zu integrieren ist, hat Michael Spitzbarth 2008 bleed im oberfränkischen Helmbrechts gegründet. Jeder kann einen Teil dazu beitragen, den Planeten vor dem weiteren Ausbluten zu schützen. Daher kommt auch der Name des Labels: bleed möchte gegen „das Ausbluten der Natur“ vorgehen und Alternativen anbieten. Wer gerne sportlich unterwegs ist, wird bei bleed garantiert fündig. Neben Sportkleidung hat Spitzbarth auch Skate-Klamotten und Streetwear im Programm – natürlich alles nur aus Rohstoffen wie Biobaumwolle, Hanf, Leinen oder recyceltem Polyester. Damit es Natur und Mensch mit seiner Mode gut geht, achtet Michael Spitzbarth auf eine niedrige CO₂-Bilanz und faire Arbeitsbedingungen.
> www.bleed-clothing.com



VATTER

— cotton with attitude —

Bei Unterwäsche aus Biobaumwolle denken viele zuerst an naturweisse Liebestöter. Die stehen zwar für ein gutes ökologisches Gewissen, sind aber alles andere als eine Augenweide. Mit VATTER Unterwäsche treten Thomas Vatter und Marcus Faulwasser den Beweis an, dass es auch anders geht und die Begriffe „Bio“ und „Sexy“ kein Widerspruch sein müssen. Produziert wird nur mit Materialien, die GOTS-zertifiziert sind und damit nachhaltig, sozial und ökologisch hergestellt wurden. Dabei wird großer Wert auf ein cooles Design gelegt. VATTER-Unterwäsche gibt es für Frauen, Männer und Babys. Thomas Vatter ist der festen Überzeugung, dass jedes erfolgreiche Unternehmen eine gewisse Verantwortung gegenüber seiner Umwelt hat, und daher unterstützt er mit einem Teil der Erlöse wechselnde Umwelt- oder Sozialprojekte. Das ist doch mal wirklich sexy!
> www.vatter-fashion.com



KONJUNKTUR- ABKÜHLUNG. ZIEHT EUCH WARM AN!

WARUM EINE REZSSION AUCH EINE CHANCE SEIN KANN.

Populisten und Globalisierungszweifel fühlen sich gerade bestätigt: Deutschland steht kurz vor einer Rezession. Im Vergleich zu früheren Konjunkturinbrüchen war diese vorherzusehen und wird sanft

eingeleitet. Dennoch kein Grund abzuwarten. Von der Politik ist beherztes Handeln gefordert. Ministerpräsident Söders „Technologie- und Innovationsoffensive“ geht in die richtige Richtung.

Seit sie die Schule mit Mittlerer Reife abgeschlossen hat, kennt **Eva (26)** wirtschaftlich nur eine Richtung: aufwärts! Ihre Ausbildung zur Bürokauffrau hat sie in Rekordzeit absolviert und arbeitet nun als Chefssekretärin bei einem Mittelständler. Alles fein, könnte man denken, und doch sieht Eva nicht beruhigt in die Zukunft: Kann sie bei der Digitalisierung mithalten? Wird sie sich einmal ein Haus leisten können? Wie extrem wird sich die Gesellschaft entwickeln? Jetzt kühlt auch noch die Konjunktur ab. Wo geht also die Reise hin?

In den letzten zehn Jahren hat Deutschland goldene Zeiten erlebt. Wirtschaftswachstum fast ohne Grenze, in Bayern praktisch keine Arbeitslosigkeit. Das „Volk der Sparer“, wie die Deutschen auch genannt werden, konsumiert mit ungebrochen großer Lust. Man könnte meinen, alles sei in bester Ordnung.

Und doch gibt es tief greifende Veränderungen. Nach der Definition ist Deutschland schon in der Rezession angekommen: Stagniert oder fällt das Bruttoinlandsprodukt (BIP) in zwei Quartalen hintereinander, spricht man von Rezession. Im zweiten und dritten Quartal 2019 ist genau das passiert. Die Dekade des Aufschwungs scheint vorbei.

UNSIHERHEITEN IM EXPORT UND IN DER AUTOINDUSTRIE

Die Gründe dafür sind schnell erklärt: Deutschland ist durch seine Exporte

stark im weltweiten Wirtschaftsnetzwerk verflochten. Konjunkturabstürze in China, eine unberechenbare Situation im Handelsstreit mit den USA und der bevorstehende Brexit lassen Unternehmer zurückhaltend agieren.

Beim Start größerer Projekte ist die deutsche Wirtschaft vorsichtiger. Die Ausgaben für Investitionsgüter im Inland, also die Aufwendungen für Produktionsmaschinen und Fertigungshallen, liegen in diesem Frühjahr sieben Prozent unter dem Wert vom vierten Quartal des letzten Jahres.

Auf die gesamte Industrieproduktion gesehen liegt der Wert fünf Prozent unter dem Vorjahresniveau. Die Exporte stagnieren weiter und der ifo Geschäftsklimaindex, der angibt, wie Unternehmer die künftige Geschäftsentwicklung bewerten, war zuletzt 2016 so schlecht wie heute. Und doch ist eines anders: Es ist eine Rezession mit Ansage. Die Prognosen deuteten schon lange darauf hin. Und es gibt keinen totalen Absturz, sondern einen Sinkflug.

REZSSION MIT ANSAGE

Die Menschen werden nicht von heute auf morgen in Armut fallen, aber der Wohlstand wird ein Stück geringer sein. Doch liegt das alles „nur“ an den weltwirtschaftlichen Verwerfungen? Das wäre zu kurz gegriffen. Mit der Automobilindustrie und dem Maschinenbau befinden

sich zwei Leitindustrien, die Deutschlands Wohlstand über Jahrzehnte gesichert haben, mitten in einem Strukturbruch. In diesen Branchen bleibt aktuell kein Stein auf dem anderen. Die Digitalisierung als eine der Herausforderungen setzt hiesige Branchenriesen unter Druck. Plötzlich



Definition:

Rezession, die

Wortart: Substantiv, feminin

Gebrauch: Wirtschaft

Worttrennung: Re|zes|sion

Bedeutung

[leichter] Rückgang der Konjunktur

Beschreibung:

Wächst die Wirtschaft eines Landes in zwei Quartalen hintereinander nicht oder ist gar ein Rückgang zu verzeichnen, spricht man von einer Rezession.

Nach einem Minus von 0,1 Prozent des deutschen BIP im zweiten Quartal erwartet das Kieler Institut für Weltwirtschaft für Juli bis September ein Minus von 0,3 Prozent im Vergleich zum Vorquartal, das Essener RWI - Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung sieht es optimistischer und geht lediglich von einem Minus von erneut 0,1 Prozent aus.

KONJUNKTURABSTURZ
DIGITALISIERUNG
HANDELSKRIEG
GLOBALISIERUNG
IFO GESCHÄFTSKLIMAINDEX

sind die Konkurrenz zu Audi und BMW nicht mehr Toyota oder Lexus, sondern hochdynamische Digitalunternehmen wie Google oder ganz neue Player wie Tesla.

Von einem weiteren Trend wurde der Mobilitätssektor komplett überrollt: der Debatte um den Klimaschutz! Es ist unverständlich, dass trotz der aufkommenden Hybrid- oder Elektroautos die deutschen Hersteller das Thema nicht beherzt angepackt haben. Zumal es bereits in den 70er-Jahren zu Zeiten der Ölkrisen Forschung und Entwicklung zum Thema Wasserstoffantrieb gab, die mit dem Ende der Ölkrisen wieder eingestellt wurden. Man könnte meinen, die Autohersteller haben die endliche Ressource Rohöl einfach ausgeblendet.

INNOVATIVE ANTRIEBSFORMEN VERSCHLAFEN

War es zu bequem oder hätte es die Rendite gedrückt, nach alternativen neuen Antrieben zu forschen? Schließlich gab es bis vor wenigen Jahren weltweit keine innovativeren Hersteller als die anerkannten deutschen Premiummarken. Jetzt, da es mehr um Nachhaltigkeit und klimaschonende Mobilität geht, steht der gute Leumund deutscher PS-Boliden infrage. In der Automobilindustrie ist aktuell Bewegung. Auch die Zulieferer spüren die Konjunkturdelle schon sehr deutlich. →



→ Schon steht bei 30 Prozent der Fahrzeughersteller wieder Kurzarbeit auf dem Programm. Ähnlich radikal verfährt die Textilindustrie mit ihren Angestellten: Rund 25 Prozent der Unternehmen haben Kurzarbeit schon beantragt.

Das Münchner ifo Institut hat ermittelt, dass es mittlerweile 15 Prozent mehr Firmen gibt, die Personal abbauen, als solche, die Personal aufbauen. Die Autoindustrie ist der Anfang, weitere Branchen werden folgen. Ein Warten von Politik und Wirtschaft wäre fahrlässig, denn einer ersten Kündigungswelle folgt der Nachfragerückgang von Konsumgütern, der weitere Massenentlassungen zur Folge hätte.

POLITIK IST GEFORDERT, BEHERZT ZU HANDELN

Die letzte Rezession in Deutschland gab es im Frühjahr 2008. Die Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt waren jedoch erst Anfang 2009 spürbar. Eine abwartende Haltung der Unternehmen und die langen Kündigungsfristen waren damals der Grund für die Verzögerung.



Jetzt entscheidet sich, ob die kommenden Jahre goldene Jahre bleiben oder zu bleiernen werden.“

Dr. Markus Söder, Bayerischer Ministerpräsident

Zehn Jahre später gehen Wirtschaftsforscher davon aus, dass die Personalverantwortlichen in den Unternehmen noch genauer überlegen, ob und wen sie entlassen. Schließlich will man beim Anziehen der Konjunktur wieder vorne mitspielen. Beim aktuellen Fachkräftemangel täte man sich schwer, die besten Arbeitnehmer zu gewinnen, die man kurz zuvor auf die Straße gesetzt hat.

In einer Rezession ist traditionell der Staat gefordert, der dann milliardenschwere Konjunkturpakete schnürt. 2009 waren es erleichterte Kurzarbeit-Regelungen und Abwrackprämien bei den Autos. Letztere sind schon aufgrund der Klimadebatte nicht anzuraten. Darüber hinaus können die Notenbanken den Geldhahn aufdrehen, um den Konsum anzustoßen, der eine höhere Nachfrage bedeutet, die wiederum mehr Wirtschaftswachstum und damit neue Jobs nach sich zieht.

Der Geldhahn fällt in der aktuellen Rezession aus, da die Europäische Zentralbank (EZB) in der Euro-Schuldenkrise bereits ihre Geldpolitik geändert hat und den Markt ohnehin mit Unsummen an Geld überschwemmt. Einen voll aufgedrehten Wasserhahn kann man eben auch nicht weiter aufdrehen.

DIGITALE ZUKUNFT: DEUTSCHLAND NUR MITTELMASS

Was bei der Autoindustrie bereits angeklungen ist, zieht sich wie ein Riss durch weitere Branchen: die Zukunftstechnologien, die inzwischen Gegenwartstechnologien sind. Gemeint sind digita-

le Geschäftsmodelle und alles, was man dazu wissen muss. Die rasant wachsende Bedeutung der Digitalwirtschaft wurde in Deutschlands Politik und Wirtschaft lange Zeit unterschätzt.

Diese Nachteile gilt es jetzt aufzuholen. Der Weg ist noch ein weiter, wenn man Faktoren wie das Risikokapital für Start-ups oder die Time to Market von inländischen Erfindungen betrachtet. Im Deutschen steckt eben immer noch der Diplomingenieur, der mit einer Entwicklung erst rausgeht, wenn sie zu 100 Prozent fertig ist.

Im digitalen Umfeld hingegen sind agile Modelle gefragt: schnell auf den Markt mit einem Produkt, das Grundfunktionen erfüllt. Und dann wird daran weiterentwickelt. So wundert es nicht, dass Deutschland im Ranking „digitale Zukunftsfähigkeit“ der Schweizer Hochschule IMD lediglich im oberen Mittelfeld zu finden ist. Hinter Nationen wie

den USA, Singapur, Schweden, Dänemark, der Schweiz oder den Niederlanden bleibt Platz 17 von 63 teilnehmenden Nationen.

„Platz 17 finde ich fast schon schmeichelhaft für die Situation. Wir dürfen uns nicht auf unseren Lorbeeren ausruhen“, sagt Barbara Engels, die Expertin für Digitalisierung beim Institut der deutschen Wirtschaft, im Welt-Interview. Für das Selbstverständnis der Deutschen ist das also zu wenig.

Bleiben Konjunkturprogramme. „Wir spüren einen weltweiten Technologiewettbewerb“, sagt Markus Söder, der Bayerische Ministerpräsident, und präsentiert seine Technologie- und Innovationsoffensive (siehe Infos auf Seite 27). Söder setzt dabei in der Förderung konsequent auf Zukunftstechnologien, die den wirtschaftlichen Erfolg des Freistaats in der Zukunft sichern sollen.

MODERNISIERUNGSSCHUB FÜR BAYERN

Was der Ministerpräsident dabei nicht vergessen sollte: Innovation und Technologieentwicklung sind heute mehr denn je eine Daueraufgabe. Die Offensive sollte die Unternehmen also auch dahin führen, konsequent an der Entwicklung zu arbeiten. Sonst wird in fünf Jahren wieder eine staatliche Offensive nötig, um den Anschluss nicht zu verpassen. Und die müsste wieder aus dem laufenden Haushalt finanziert werden.

Söders Rolle im aktuellen Modernisierungsschub, wie er es nennt, ist die am Steuerknüppel im Cockpit: „Wir bestimmen den Kurs und müssen politisch führen.“ Diese Führung ist auch dringend notwendig, denn im Vergleich zur Rezession 2009 gibt es europa- und weltweit Populisten, die ihre Botschaften aktuell gut an den Mann und die Frau bringen. →



BAYERISCHE INFORMATIONEN- UND TECHNOLOGIEOFFENSIVE:

Im Oktober will Ministerpräsident Markus Söder Details seines Programms für die nächsten Jahre in einer Regierungserklärung verkünden. Die Eckpunkte stehen bereits fest. Der bajuware fasst diese Punkte zusammen und gibt einen Überblick:

→ Für Globalisierungszweifel gibt es mit den Handelskriegen der Amerikaner und den chinesischen Konjunkturabstürzen genügend Nährboden, und nicht zuletzt sind die Menschen von strukturellen Brüchen, wie in der Autoindustrie, verunsichert. Söder will den Standort Bayern zukunftsfähig aufstellen – wie schon sein Vorgänger Edmund Stoiber, der seinerzeit die Hightech-Offensive initiiert hat.

Die Schuldentilgung darf dabei nicht vergessen werden, schließlich geht es um die Zukunftschancen der nächsten Generationen.“

**Christian Doleschal, MdEP
Landesvorsitzender der JU Bayern**

Einziger Unterschied: Stoiber konnte auf die Milliarden aus Privatisierungserlösen zurückgreifen. Söder muss sein Ansinnen aus dem laufenden Haushalt finanzieren. Dazu reduziert er die Tilgungsleistungen, die der Freistaat Jahr für Jahr leistet. Das Ziel, bis 2030 ohne Schulden zu sein, gibt er, zugunsten seines Ziels, Bayern auch in Zukunft an der Spitze zu positionieren, auf.

Ein großes Vorhaben, das sicher auch der jungen Generation zugutekommt. Und doch gilt für die JU, die Schuldentilgung nicht aus den Augen zu verlieren. „Wir schauen dem Ministerpräsidenten da ganz genau auf die Finger“, sagt der neue JU-Landeschef Christian Doleschal. Für ihn ist das Finanzierungsthema ein wichtiges. Auf bayerischer Ebene wird das gut in den Griff zu bekommen sein. Auf Bundesebene müsse man da sehr viel genauer aufpassen.

„Eine Grundrente, wie sie die SPD fordert, ist das falsche Signal, wenn man bedenkt, dass immer mehr Rentner immer weniger Beitragszahlern gegenüberstehen“, so Doleschal weiter. Konjunkturprogrammen werden künftig auch Einschnitte in anderen Bereichen folgen, denn Bundeskanzlerin Angela Merkel und die CDU stehen zur schwarzen Null im Bundeshaushalt.

Für **Eva** ist der bayerische Weg wieder einmal ein gutes Beispiel. Auf Zukunftstechnologien zu setzen, wird sich für die Zukunft als Erfolg herausstellen. Schließlich bieten Herausforderungen immer auch Chancen. Und die Chancen in Bayern sind unterm Strich hervorragend.

IDEA!



KÜNSTLICHE INTELLIGENZ (KI):

KI ist für Söder das technologische Leuchtturmprojekt in Bayern. Der Ministerpräsident konzentriert sich auf die bayerischen Stärken und will sie fit für die Zukunft machen. Die starke Industrie im Freistaat bietet dafür ein enormes Potenzial. KI-Fabriken mit künstlicher maschineller Intelligenz sollen entwickelt und mit bereits bestehenden Einrichtungen vernetzt werden.

Kern der KI-Forschung wird die „Munich School of Robotics and Machine Intelligence“ an der TU München. Dort werden Forschung und Entwicklung intensiviert und ausgeweitet. Über diese KI-Spitzenforschung hinaus will Söder KI-Netzwerke im Freistaat etablieren.



HOCHSCHULREFORM:

Um internationale Spitzenforscher zu gewinnen, sollen die bayerischen Universitäten attraktiver werden. Stichworte wie Forschungs- oder Exzellenzprofessuren stehen im Raum. Darüber hinaus will Söder Bexit-Wissenschaftler anwerben und es soll Partnerkarrieren geben, die international üblich sind. Die Hochschulen sollen darüber hinaus mehr unternehmerische Freiheiten bekommen, um Drittmittel anzuwerben oder Firmen auszugründen.



FORSCHUNG:

Unter „Cleantec“ versteht man die Entwicklung sauberer Antriebsformen. Schwerpunkte sollen auf die Entwicklung leistungsfähiger Batterien, Wasserstoffantriebe und künstliche Kraftstoffe gelegt werden. Darüber hinaus bilden Gesundheit, Mobilität, Data Science und Quantencomputing weitere Schwerpunkte.



HOCHSCHULPLÄTZE:

Die USA und China werben aggressiv um junge deutsche Forscher. Für 1.000 neue Professoren und 10.000 neue Studienplätze will Söder binnen fünf Jahren noch bessere Rahmenbedingungen schaffen, um der Konkurrenz aus dem Ausland wirkungsvoll begegnen zu können.



BESCHLEUNIGUNGSPROGRAMM:

Beschlossene Projekte wie die Sanierung von Universitäten, Personalstellen für Hochschulen oder der Ausbau des Mobilfunknetzes sollen zügiger umgesetzt werden.



TECHNOLOGIETRANSFORMATIONSPROGRAMM:

Der Digitalbonus für das Handwerk und den Mittelstand ist ein Erfolgsmodell. Mit dem o. g. Programm will Söder den technologischen Wandel bei mittelständischen Zulieferern der Automobilindustrie begleiten.

JETZT GEHT'S RUND!

IM LEBEN VON CHRISTIAN DOLESCHAL GEHT ES GERADE SCHLAG AUF SCHLAG: SEIT MAI EUROPAPARLAMENTARIER, SEIT AUGUST BAYERISCHER JU-CHEF UND IM SEPTEMBER IST ER ERSTMALS PAPA GEWORDEN.

Egal ob in Brüssel oder zu Hause im oberpfälzischen Brand: Christian geht zu Fuß ins Büro. „Ich hatte das Glück, eine Wohnung nahe dem Parlament zu finden“, sagt er. Lieber ist er aber schon in der Heimat. Seit September noch mehr. Tochter Pia kam zur Welt. In Brand kennen sie das Bild: „Dole“ mit Handy am Ohr. „Er telefoniert immer und überall“, sagen seine Mitarbeiter. Den ersten Kaffee gibt's am frühen Morgen im Büro. Den verbringt er – manchmal ganz ohne Telefon – mit den Mitarbeitern, um den Tag zu besprechen: Welche Termine stehen an? Was sind die Anliegen, die Bürger herantragen? Wie weit ist die inhaltliche Vorbereitung der Sitzungen?

Danach läuft der Tag nie gleich. Als Neuling im Parlament gibt es viele Themen, in die sich Christian einarbeiten muss. Schließlich gilt es die richtigen Menschen kennenzulernen, die richtigen Netzwerke zu knüpfen und die richtigen Themen zu besetzen. Alles mit einem starken Fokus auf Bayern und die Oberpfalz. Schließlich will er für seine Heimat Ergebnisse produzieren.

Dazu kommen Termine quer durch die Oberpfalz. Sein Fokus liegt dabei auf einer möglichst effizienten Planung. Ein Fixtermin in Regensburg? Wen kann er drum herum treffen, um möglichst wenig Zeit auf dem Weg zu vergeuden. „Nur so schaffe ich das Pensum“, sagt Christian. Bei den Terminen selbst versucht Doleschal, sich zu disziplinieren: „Nicht labern, sondern auf die wesentlichen

Punkte konzentrieren. Das klappt von Termin zu Termin besser.“

In Brüssel ist die Taktung noch enger. Von Montag bis Donnerstag sind Sitzungen, Abstimmungen und Ausschüsse im Parlament. Daneben weitere Termine mit Vertretern aus der Heimat oder zum Netzwerken für die Oberpfalz. So auch das Oberpfalz-Böhmen-Treffen im September. Regierungspräsident Axel Bartelt, IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Jürgen Helmes und Bezirkstagspräsident Frank Löffler sind dabei.

„BABY UND PARLAMENT IST EINE HERAUSFORDERUNG – ABER WIR BEKOMMEN SIE HIN.“

Der frischgebackene Papa über Parlament und Familie

Die europäische Ebene hat es Christian schon lange angetan. Das hängt eng mit seiner persönlichen Geschichte zusammen. Seine Heimat ist nach dem Fall des Eisernen Vorhangs ins Herz Europas gerückt. Grenzlandförderung, Fachkräfte aus Tschechien, starker Export in den Osten – diese Themen sind in Brand und der Region präsent und Christian Doleschal will Einfluss nehmen.

Mit dem Baby herrscht im Hause Doleschal mehr Hektik. Christian ist viel unterwegs, die gemeinsame Zeit verbringen die drei aber sehr intensiv. Er geht gerne ins Fichtelgebirge zum Wandern oder setzt sich einfach mal in ein Café. Den Bewegungsmangel, den sein Job seit Mai mit sich bringt, gleicht er mit Sport aus. „Auch wenn ich das zu wenig mache“, sagt er selbst. Der private Christian ist übrigens weit weniger durchgetaktet: Schafft er einen Abend mit Freunden, gibt es gutes Essen, gute Getränke, gute Gespräche und ausgelassene Stimmung.

„NICHT LABERN, SONDERN AUF DIE WESENTLICHEN PUNKTE KONZENTRIEREN.“

Christian Doleschal über sein Terminpensum

Christian und seine Frau Carina in Straßburg



Der ländliche Raum und die Menschen liegen ihm am Herzen. Ein offenes Ohr und eine Tatkraft, das zählt.



Europa ist nicht nur für die Jungen oder die Alten. Es ist für uns alle die einzige Lösung. Die einzige.

Bajuware:
Momentane Gefühlslage?
Christian Doleschal:

Neugierig

Bajuware:
Liebstes Reiseziel?
Christian Doleschal:

*Sodtied -
gutes Essen, gutes Wein,
klare Luft & Bäume,
Was will man mehr!*

Bajuware:
Lieblingsbeschäftigung?
Christian Doleschal:

*Zeit mit der Familie &
bei Kaffee oder einem
Zehnminuten-Spinner*

Bajuware:
Vater zu werden, heißt für mich ...
Christian Doleschal:

*Das schlaueste, das mir bisher
passt ist.*

Bajuware:
Europa oder Bayern?
Christian Doleschal:

Brand. Bayern. Brüssel.

Bajuware:
Die JU Bayern ist für mich ...
Christian Doleschal:

Herzessade



DIE NEUE WHATSAPP-NUMMER

NEU. SCHNELLER. INFORMATIVER:
0172/6112564

DEIN DIREKTER DRAHT INS LANDESSEKRETARIAT DER JU BAYERN!

Anfragen, Rückfragen, Infos erhalten, Verbandsarbeit organisieren usw.

GEWUSST WIE – HANNS-SEIDEL-STIFTUNG

<p>24.10.2019 MEINE HOMEPAGE – KONZEPTION UND PRAKTISCHES WEBSITE-SETUP AUF WORDPRESS-BASIS Ort: München Preis: 10 Euro</p>	<p>25.10.–26.10.2019 SOCIAL MEDIA Ort: Grafenau Preis: kostenfrei</p>	<p>26.10.2019 FIT FÜR DIE KOMMUNAL-POLITIK: RHETORIK Ort: Laimering-Dasing Preis: kostenfrei</p>	<p>26.10.2019 DAS KOMMUNALE MANDAT – WAS KOMMT AUF MICH ZU? Ort: Eberfing Preis: kostenfrei</p>
<p>02.11.2019 SOCIAL MEDIA – DIE WAHL IM NETZ! Ort: Wallersdorf Preis: kostenfrei</p>	<p>02.11.2019 KEINE ANGST VOR DEM KOMMUNALPOLITISCHEN PARKETT Ort: Marktoberdorf Preis: kostenfrei</p>	<p>06.11.2019 KOMMUNALER HAUSHALT Ort: Penzberg Preis: kostenfrei</p>	<p>08.11.2019 RECHTLICHE GRUNDLAGEN DER KOMMUNALEN SELBSTVERWALTUNG Ort: Eichstätt Preis: kostenfrei</p>
<p>15.11.2019 SOCIAL MEDIA – FACEBOOK, TWITTER, INSTAGRAM UND YOUTUBE IM WAHLKAMPF Ort: Nürnberg Preis: 10 Euro</p>	<p>15.11.–17.11.2019 KOMMUNALPOLITIK: ERFOLGREICH KANDIDIEREN – LAST-MINUTE-STRATEGIE Ort: Staffelstein Preis: 80 Euro</p>	<p>15.11.2019 RECHTLICHE GRUNDLAGEN DER KOMMUNALEN SELBSTVERWALTUNG Ort: Neuburg Preis: kostenfrei</p>	



HSS.DE/VERANSTALTUNGEN.HTML

STATISTIK – WIE LANGE WAREN DIE JU-VORSITZENDEN IM AMT?





WILLST DU JEMANDEM DAS LEBEN RETTEN?

Dann bestell' Dir auf dkms.de unser Registrierungsset und gib Blutkrebspatienten eine zweite Chance auf Leben. Denn immer noch findet jeder 10. Blutkrebspatient in Deutschland keinen geeigneten Spender.

Mund auf. Stäbchen rein. Spender sein.

Registrier' Dich jetzt auf dkms.de

